

Förderung von Wald, Umwelt und Klima (ProFEC)

Kontext

Der Wald- und Forstsektor bildet einen von neun industriellen Teilssektoren, die die von der kamerunischen Regierung entwickelte nationale Entwicklungsstrategie 2020-2030 (SND30) vorantreiben sollen. Darin erkennt Kamerun die Bedeutung einer guten Regierungsführung als Grundlage für den Strukturwandel der Wirtschaft, die Entwicklung des Humankapitals und die Verbesserung der Beschäftigungslage an. Darüber hinaus betont die SND30 die Wichtigkeit des Dezentralisierungsprozesses, welches die Übertragung von Kompetenzen auf Gemeinden und die Beteiligung der lokalen Bevölkerung und Akteure an der Verwaltung lokaler Angelegenheiten einschließt. Im Hinblick auf das Wildtiermanagement verpflichtet sich die Regierung im gleichen Dokument unter anderem den Schutz von Arten und Ökosystemen zu gewährleisten, die für die biologische Vielfalt stehen, und den Kampf gegen die Wilderei zu verstärken.

Nichtsdestotrotz sind die ökologischen, wirtschaftlichen und sozialen Funktionen der kamerunischen Wälder bedroht: das derzeitige durchschnittliche jährliche Bevölkerungswachstum von 2.52 %; der wachsende Bedarf an Holzenergie und nutzbaren landwirtschaftlichen Flächen; die Globalisierung der Rohstoffmärkte und die daraus resultierende Ausweitung des industriellen Holzeinschlags; Investitionen in Bergbau; Infrastrukturentwicklung und illegale Forstwirtschaft erhöhen allesamt den Druck auf die bestehenden Waldressourcen. Zudem beschleunigen illegaler Holzeinschlag, Raubbau und Buschbrände in den Savannenregionen Nordkameruns den Degradationsprozess bis hin zur Wüstenbildung.

Dabei spielen Wälder eine entscheidende Rolle für den Lebensunterhalt der ländlichen Bevölkerung, von der mehr als 70 Prozent als arm gelten. Und der Forstsektor ist mit einem Anteil von etwa 6 % am Bruttoinlandsprodukt (BIP) der drittgrößte Wirtschaftssektor des Landes.

Unser Ansatz

Das Ziel von ProFEC ist: **Die Umwelt, insbesondere die Waldressourcen Kameruns, sind in ausgewählten Gemeinden von lokalen Akteuren inklusiv, nachhaltig und klimasensibel bewirtschaftet.**

Die ProFEC-Strategie basiert auf einem Ansatz, der sich an den Akteuren der betroffenen dezentralen öffentlichen Dienstleistungen, den kommunalen Akteuren, den Akteuren der Wertschöpfungsketten und den Akteuren des sozialen Dialogs orientiert.

Das Prinzip "Schutz durch Nutzung" ist ein wichtiger wirtschaftlicher Anreiz. Die Kapazitätsentwicklungsstrategie von ProFEC berücksichtigt drei Ebenen: Fach- und Führungskräfte dezentraler Behördendienste, lokale Behörden und Akteure der Wertschöpfungsketten. Dazu gehört auch, den Erfahrungsaustausch zwischen den drei Ebenen zu fördern.

Auf organisatorischer Ebene werden die kommunalen Verwaltungen in ihrer Fähigkeit gestärkt, die Beteiligung der lokalen Bevölkerung an der Bewirtschaftung der Waldressourcen zu fördern und die daraus resultierenden Einnahmen transparent zu verwalten.

Projektbezeichnung	Förderung von Wald, Umwelt und Klima (ProFEC)
Auftraggeber	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
Durchführende Stelle	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ)
Politischer Träger	Ministerium für Forst und Fauna (MINFOF), Ministerium für Umwelt, Naturschutz und nachhaltige Entwicklung (MINEPDED)
Regionen	Die Regionen Zentrum, Osten, Norden und Extrem Norden.
Projektdauer	01.01.2023 – 31.12.2024



Von links nach rechts :

- Aufforstungsinitiative und kommunale Sensibilisierung
- Förderung von Nichtholzwaldprodukten
- Verwertung von Sägewerksabfällen in Holzkohle

Unsere Leistungen

- **Output 1:** Auf der lokalen Ebene sind die technischen und institutionellen Rahmenbedingungen für die nachhaltige und inklusive Bewirtschaftung der Waldressourcen inklusive der biologischen Vielfalt geschaffen.

Wirkungshypothese: Wurde im Vorgängerprojekt (ProFE) bereits erfolgreich eingeführt. Zum einen wird die Umsetzung von Forest and Landscape Restoration (FLR) Maßnahmen und nachhaltiger Waldbewirtschaftung durch den Prozess der inklusiv entwickelten Renaturierungspläne für ausgewählte degradierte Landschaften sowie durch die fachliche Förderung und Organisationsentwicklung von Gremien unterstützt. Zum anderen wird die Bevölkerung in die Lage versetzt, sich an Aktionen zur nachhaltigen Nutzung natürlicher Ressourcen zu beteiligen. Die FLR und die kommunalen Aktionspläne, die von den zuständigen lokalen und kommunalen Behörden validiert wurden, bilden die Grundlage für die großflächige Wiederherstellung von Landschaften und die nachhaltige Bewirtschaftung der Waldressourcen.

Modulzielindikator 1: 4 klimasensible Forest and Landscape Restoration (FLR)-Pläne und 2 Bewirtschaftungspläne für Gemeindewälder sind großflächig umgesetzt.

- **Output 2:** Die Voraussetzungen für eine rentable, nachhaltige und inklusive Nutzung von Nicht-Holz-Waldprodukten (NHWP) sind verbessert.

Wirkungshypothese: Eine nachhaltige Bewirtschaftung und eine höhere Wertschöpfung von Nichtholzwaldprodukten kann nur auf der Grundlage wirtschaftlich tragfähiger Geschäftsmodelle, mit entsprechender Technologie und professionellen Akteuren gelingen. Dass es qualifizierte Akteure und erfolgreiche Geschäftsmodelle, insbesondere im Hinblick auf potenzielle Absatzmärkte, braucht, zeigen die Erfahrungen aus dem Vorgängerprojekt.

Modulzielindikator 2: 6 Genossenschaften bzw. daraus hervorgehende Strukturen, die mit Produktionsanlagen für die Verarbeitung von Nichtholzwaldprodukten durch das Vorgängermodul ausgestattet wurden, haben auf der Grundlage gewinnbringender Geschäftsmodelle gearbeitet.

- **Output 3:** Die Rahmenbedingungen für eine effiziente, umwelt- und klimafreundliche Verwertung der in Groß-Sägewerken anfallenden Sägewerksabfälle sind verbessert.

Wirkungshypothese: Unter Berücksichtigung von Umweltauflagen steigert die Verwertung von Sägewerksabfällen, die bisher weitgehend verbrannt werden, einerseits die Wertschöpfung im Holzsektor und reduziert andererseits die massiven Umweltschäden, die durch die Verbrennung von Sägewerkabfällen durch Rauchemissionen und die unkontrollierte Freisetzung von Treibhausgasen entstehen. Die Gemeinden und die zuständigen dezentralen Behörden sind daran interessiert, die Umsetzung der Umweltauflagen (NIE) zu überwachen.

Modulzielindikator 3: 5 Restholzverwertungsunternehmen haben klimasensibel unter der Berücksichtigung der Umweltauflagen (Notice d'Impact Environnemental, NIE) jeweils 10 % des jährlichen Industrierestholzes ihrer jeweiligen rohstoffliefernden Sägewerke verarbeitet.

- **Output 4:** Die Instrumente der qualifizierten Akteure zur Umweltbildung, Umweltsensibilisierung und Umweltmonitoring sind auf lokaler Ebene gestärkt.

Die Wirkungshypothesen: Die Umweltbildung wird von einer zentralen Verwaltung (MINEPDED) angeführt, die das Nationale Umweltbewusstseins- und Bildungsprogramm (PNSEE) entwickelt hat. Letzteres ist nicht sehr bekannt und wird aufgrund seiner Ausmaße und Komplexität oft nur auf zentraler Ebene eingesetzt. Vorgesehen ist ein Bottom-up-Ansatz mit dem Ziel, ein nachhaltiges Ressourcenmanagement auf kommunaler Ebene (und längerfristig auf höheren Ebenen) zu verankern.

Modulzielindikator 4: 75% von 550 qualifizierten Akteuren in den Schwerpunktgemeinden haben flächendeckend die gendersensiblen Instrumente zu prioritären Themen der Umweltbildung umgesetzt.

Modulzielindikator 5: 80% der 237 Frauen und 80% der 43 Vertreter*innen der indigenen Bevölkerung, die Mitglieder der Entscheidungskomitees in den Schwerpunktgemeinden sind, haben im Rahmen einer Umfrage bestätigt, dass ihr Einfluss auf Entscheidungen über die Bewirtschaftung von natürlichen Ressourcen gestärkt ist.



Herausgegeben von: Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
Hauptsitz : Bonn und Eschborn, Deutschland
Förderung von Wald, Umwelt und Klima (ProFEC)
Carrefour Golf, Rue 6015
B.P. 7814 Yaoundé-Cameroun
T: +237 670 429 398
<https://www.giz.de/de/weltweit/123332.html>

Datum Mars 2023

Autoren Prudence Abomo, Übersetzung : André Kroschk

Fotos: © GIZ /ProFE

Texte: GIZ/ProFEC

Für den Inhalt dieser Veröffentlichung ist die GIZ verantwortlich

Im Auftrag des: Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)

In Zusammenarbeit mit:

